

weilig die Volksmassen im Kampf um den gesellschaftlichen Fortschritt. Nach der Konsolidierung ihrer neuen Ausbeutergesellschaft gingen sie jedoch dazu über, jede Bewegung zu unterdrücken, die für demokratische Rechte des Volkes, für Frieden und Sozialismus auftrat. Die P. der Ausbeuterklassen verbergen ihren Klassencharakter durch demagogische Namen und Programme. In imperialistischen Staaten existieren auch reformistische Arbeiter-P. (—» *Reformismus*).

Eine völlig neue Qualität der P. entstand mit der Herausbildung und Entwicklung der revolutionären P. der Arbeiterklasse. Die —» *marxistisch-leninistische Partei* unterscheidet sich grundlegend von den bürgerlichen P. und von den reformistischen Arbeiter-P. Seit ihrem Bestehen tritt sie offen als Klassen-P., als P. der Arbeiterklasse auf, die als bewußter und organisierter Vortrupp die politischen und sozialen Interessen der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes vertritt.

Ihre Aufgabe besteht darin, die Arbeiterklasse zur Erfüllung ihrer historischen Mission zu befähigen: Sturz der Ausbeuterherrschaft der Bourgeoisie, Errichtung der —» *Diktatur des Proletariats*, Aufbau des —» *Sozialismus und Kommunismus*.

Das hängt von den konkreten Bedingungen, vom Verhältnis der Klassenkräfte und den historischen Traditionen ab, ob in einem sozialistischen Staat außer der marxistisch-leninistischen P. noch andere P. wirken. In der Deutschen Demokratischen Republik gibt es mehrere demokratische P., welche aktiv an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitwirken. »Das bewährte Zusammenwirken mit den befreundeten Parteien und Massenorganisationen im Demokratischen Block und in der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik gehört zu

den Prinzipien der Bündnispolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.« (Programm der SED, 60).

Parteilichkeit: Klassencharakter aller Formen des —» *gesellschaftlichen Bewußtseins* und des menschlichen Handelns in der Klassengesellschaft; in der marxistisch-leninistischen Philosophie zugleich ein bewußtes theoretisch-methodisches Prinzip, das dem objektiven Zusammenhang von Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit für die Interessen des Proletariats entspricht.

In der ganzen Geschichte der menschlichen Gesellschaft ergreifen die Menschen praktisch Partei; dieses kann bewußt oder unbewußt geschehen, ja es kann selbst die Form der Neutralität haben. Diese erscheint als Gleichgültigkeit gegenüber dem Kampf der Parteien und erweist sich als stillschweigende Unterstützung der herrschenden Klassen. Neutralität ist in einer in Klassen gespaltenen Gesellschaft unmöglich. Das parteiliche Handeln der Menschen im Leben der Gesellschaft, ihre praktische Parteilichkeit, wird in der —» *Ideologie* - wenn auch ungenau - widerspiegelt.

Das parteiliche Denken der Menschen jedoch ist eine kompliziertere gesellschaftliche Erscheinung als das parteiliche Handeln, denn die Ideologie ist keine direkte, unmittelbare Widerspiegelung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Solange den Menschen die Einsicht in die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft fehlt, muß das Abbild der realen gesellschaftlichen Vorgänge im gesellschaftlichen Bewußtsein mehr oder weniger verzerrt sein.

Jede Gesellschaftsklasse hat ihre besondere Weltanschauung, aber diese ist im allgemeinen nicht ausschließlich von ihr hervorgebracht worden. In allen vorsozialistischen Klassengesellschaften ist es z. B. das Anliegen der Ideologen der